



Der Prozess gegen die Streiker beginnt

Das Gesuch der Streiker, die Verhandlungen um eine Woche zu verschieben, wird von Bundes-Anwalt Ames nicht angenommen.

Gompers Ausöhnungsversuche waren vergebens.

Indianapolis, Ind., 8. Nov.—Das Gesuch des Rechtsbeistands der Grubenleute, Henry Barrum, die Verhandlung des Einhaltsbefehls auf eine Woche zu verschieben, wurde von dem Hilfs-Bundesanwalt Ames nicht angenommen, und die Verhandlungen begannen zur festgesetzten Zeit.

Washington, 8. Nov.—Alle Bemühungen Samuel Gompers, des Präsidenten der American Federation of Labor, den Streik der Kohlenräuber beizulegen, ehe der gegen die Streiker erlassene temporäre Einhaltsbefehl heute zur Verhandlung kommt, sind fehlgeschlagen. Der General-Bundesanwalt Palmer hat gestern Abend, nachdem er im Laufe des Nachmittags drei Konferenzen mit Gompers gehabt hatte, erklärt, daß der Einhaltsbefehl nur dann zurückgenommen werden würde, wenn der Streikbefehl rückgängig gemacht wird. Gompers schien bedrückt und weigerte sich, Zeitungsartikeln und Antworten zu sehen. Er versicherte an den General-Bundesanwalt. Aber auch dieser hüllte sich in Schweigen. Nach Schluß der gestrigen Kabinettsitzung aber sagte er folgendes: „Das Einhaltsverfahren wird sofort nach Zurücknahme des Streikbefehls eingestellt werden. Hierbei ist's bisher geblieben, und der Fall wird heute vor Richter Anderson in Indianapolis zur Verhandlung kommen, womit wohl der größte gegen einen Arbeiterverband des Landes geführte Prozeß seinen Anfang nimmt.“

Zu Regierungskreisen gab man sich gestern der Hoffnung hin, daß der Prozeß „ohne Vorurteil gegen irgend eine der beiden Parteien“ fallen gelassen werden würde.

Das Justiz-Departement wird nicht um eine Verschiebung des Falles nachsuchen, wird aber einem diesfälligen Ersuchen der Streiker nicht opponieren. Wiederholt aber versicherte Palmer, daß die ganze Angelegenheit fallen gelassen werden würde, sobald die Streitforde rungen angenommen werden würde.

Die Hartnäckigkeit, mit welcher Gompers die Sache der Grubenleute vor dem General-Bundesanwalt verteidigt, ließ seinen Wunsch erkennen, Frieden zwischen den Grubenleuten und den Grubenbesitzern herbeizuführen.

Weitere Wahlnachricht aus Ohio.

Columbus, O., 8. Nov.—Die „Rassen“ behaupten, daß die „Trochsen“ die Genehmigung des Staates Ohio zum Bundes-Prohibitions-gesetz mit einer Mehrheit von nur einer Stimme durchgedrückt hätten. Die vollständige, obgleich nicht amtliche Zählung der Stimmen ergibt für die Genehmigung 492,926, gegen die Genehmigung 492,925.

Japaner beantworten U. S. Note ausweichend.

Tokio, 8. Nov.—Im September beantwortete die japanische Regierung in einer Note an die japanische Regierung über mangelhafte Unterstützung seitens der Japaner in der Operation der sibirischen Bahnen. In der jebigen bekannt gemachten Antwort zieht die japanische Regierung eine feinnuancierte Unterscheidungslinie zwischen dem militärischen Schutz der Bahnen, den sie zu übernehmen willens ist, und dem Gehörten gegen die Anordnungen der „Gemeinsamen Eisenbahnkommission“ der Verbündeten, unter John Stevens oder deren Hilfsaufsehern, welchen sie in keiner Weise Folge zu leisten beabsichtigt.

Die japanische Note erklärt, daß die japanische Regierung im Besitz keiner Nachrichten sei, welche die Behauptung der amerikanischen Regierung, daß japanische Soldaten Inspektoren und Eigentümern der Verbündeten zu schütten sich geweiht hätten, in irgend einer Weise unterstützen.

Neue U. S. Truppen treffen in Koblenz ein.

Koblenz, 8. Nov.—Teile des 5. U. S. Infanterieregiments, das kürzlich aus den Ver. Staaten in West, Frankreich, landete, sind am Abend eingetroffen. Es ist dieses der Vortrupp jener amerikanischen Mannschaften, die die Okkupationsarmee bilden sollen. Ein Teil derselben wird nach Oberfranken gehen, um das dort vorzunehmende Plebiszit zu überwachen.

Deutschland muß Zeppelin's abtreten.

Amerika geht leer aus; England und Frankreich werden die Beute unter sich.

Berlin, 8. Nov.—Amerika wird keinerlei Anteil an der Beute der Erzeugnisse der deutschen aeronautischen Wissenschaften haben, soweit die vorzüglichen deutschen Luftschiffe in Betracht kommen. Die Ver. Staaten werden, wie hier verlautet, keinen einzigen der „Zeppeline“ erhalten, die als Kriegspreise an die Alliierten und Assoziierten Mächte abgeführt werden müssen.

„J 72“, das größte und modernste lenkbare Luftschiff der Welt, auf das die amerikanischen Seemannsleute begehrende Blicke in der Hoffnung geworfen haben, Amerika werde wenigstens etwas von der deutschen Luftschiff-Flotte erhalten, wird von Frankreich beansprucht, während „J 72“, der einzige andere „Zeppelin“, welcher im Stande wäre, den Ocean zu kreuzen, von den Briten übernommen werden dürfte.

Anger diesen beiden Riesluftschiffen sind nur noch fünf oder sechs weitere „Zeppeline“ vorhanden, von denen drei einem veralteten Typ angehören und von geringem Wert sind.

Deutschland mag von den Alliierten gespart werden, weitere sieben oder acht „Zeppeline“ zu bauen, um jene zu ersetzen, die ein Opfer der Sabotage wurden.

Die Andeutung, daß an die Deutschen die Anforderung gestellt werden wird, die Zahl der „Zeppeline“ an die Alliierten auszuliefern, welche sich zur Zeit des Waffenstillstands in ihrem Besitz befanden, soll bereits dem Ministerium für Flugwesen zugegangen sein.

In Kreisen, die mit den Kommissionen der Alliierten zutun haben, wird erklärt, daß, sollte Amerika nichts von der deutschen Luftflotte erhalten, die außer den Luftschiffen noch die wertvollsten, wenn auch kleine, aeronautische Instrumente und Apparate in sich begreift, so müßte die Schuld daran nicht den Alliierten aufgebürdet werden, da, wie verlautet, General Vlieg in Paris, soweit feinerlei Ansprüche nach dieser Richtung hin erhoben habe.

Berliner Paläste als Volkswohnungen.

Berlin, 8. Nov.—Es besteht eine weitverbreitete Forderung, Laß die ehemaligen königlichen und Prinzenpaläste und Schlösser benutzt werden, um während des kommenden Winters die Wohnungsnot zu mildern, indem Teile derselben an Leute vermietet werden, die Wohnungen brauchen. Bürgermeister Wernuth hat eine Depesche an den Reichs-Wohnungskommissar geschickt, um seine Aufmerksamkeit auf diese Lage zu lenken. Der Kommissar sagt, daß es in Berlin nur sechs dieser Gebäude gibt, die groß und ansehnlich sind. Es sind dieses der frühere Kaiserpalast, der frühere kaiserliche Marzial, das Schloß Montbijou, der Palast des Czarenprinzen, das Charlottenburger Schloß und das Schloß des ehemaligen Prinzen August Wilhelm. Alle diese Gebäude werden gegenwärtig von der Regierung benutzt.

Krieg droht zwischen Jugoslawia u. Italien.

Wien, 8. Nov.—Hiesige Zeitungen haben Spezialbefehle erhalten, laut welchen fünf weitere Jagdgruppen militärisch fähiger Personen in Jugoslawia zu den Bahnen einberufen worden sind. Ueber das ganze Land ist Militärdisziplin verhängt worden. Ein Ultimatum an Italien wird bald erwartet.

Berühmte Brigatten dem Feuer verfallen.

Coliport, 8. Nov.—Der Strand von Cones wird jetzt zum Scheitern der berühmtesten aller Schiffe der amerikanischen Marine. An die Brigatten Minnesota, Massachusetts und Vermont hat man bereits die Fackel angezündet und jetzt kommt die alte Richmond an die Reihe.

Die Schiffe werden während der Flut, die hier über 20 Fuß steigt, auf den Strand aufgeführt. Kupfer- und andere Metallteile werden von Scharfen entfernt und während der Ebbe werden die alten Masten in Brand gesetzt.

Bulgaren müssen Vertrag unterschreiben

Paris, 8. Nov.—Die Antwort der Alliierten auf die Einwendungen der bulgarischen Gesandtschaft gegen die Friedensbedingungen weist darauf hin, daß das bulgarische Volk nicht der Verantwortlichkeit entbunden und daher die Bedingungen nicht wesentlich geändert werden können.

Die Antwort der Verbündeten betont, daß die Bedingungen für Bulgarien nicht vom Geist der Gerechtigkeit eingegeben seien, daß die Alliierten nicht beabsichtigen, Bulgarien für die Fehler der Vergangenheit blühen zu lassen, sondern daß man wünsche, „einen gerechten, dauernden, fruchtbringenden Frieden“ zu haben, weshalb Bulgarien aus Jugoslawien zum Adriatischen Meer gehalten habe.

Die österreichische Delegation hat der Friedenskonferenz die Ratifikationsurkunde des Friedens von St. Germain eingehändigt.

U. S. Schulden von 1776 noch unbezahlt.

Lansing, Mich., 8. Nov.—Gouverneur Sleeper hat soeben von Frau C. Armstrong aus Grand Rapids eine Rechnung erhalten mit dem Ersuchen, ihr behilflich zu sein, von der Regierung der Vereinigten Staaten Bezahlung für 300 fette Ochsen zu erlangen, welche ihr Großvater der Armee George Washingtons im Jahre 1776 verkauft.

Frau Armstrong hat nicht angegeben, ob sie ihre Ansprüche auf Bezahlung für die von den Revolutionären gezeigten Ochsen nach den heutigen Marktpreisen berechnet, oder ob sie sich mit einer Entschädigung zufrieden geben will, die den Fleischnwert in den Tagen von Colonel George entspricht.

Wilson's Telegramm im Senat kritisiert.

Washington, D. C., 8. Nov.—Mit Bezug auf die Gratulations-Reden des Präsidenten gelegentlich der letzten Wahlen sagte der republikanische Senator Edge von New Jersey im Senat unter anderem: „Die Fähigkeit des Präsidenten, seinen Verstand nur in einer Richtung zu gebrauchen, ist bemerkenswert. Er gratuliert dem einen Kandidaten, der auf einen Programm von Ordnung und Gerechtigkeit fest und im nächsten Augenblicke einen Kandidaten, der New Jersey so „aus“ machen möchte wie den Maritischen Ocean.“

Königshochzeit in Luxemburg.

Luxemburg, 7. Nov.—Die Trauung der Großherzogin Charlotte und des Prinzen Felix von Bourbon-Orma fand heute im Weisstein des Staatsrats und der Mitglieder der Kammer in der Kathedrale statt.

Kongressmann soll Kohlen schaffen.

Lincoln, Neb., 8. Nov.—Die Staats-Eisenbahn-Kommission, welche von allen Seiten gedrängt wird, um die nötigen Kohlen im Staat zu beschaffen, hat den Bürgern von York, die sich vielfach über die Kohlennot beschwerten, die Meldung zugeföhrt, daß Kongressmann McLaughlin mehr Einfluss in Regierungskreisen habe und eher im Stande sei, Kohlen für seinen Distrikt zu beschaffen, als die Eisenbahnkommission.

Historischer Bau soll geheizt werden.

Boston, 8. Nov.—Die historische Gencuil Hall wird eine Heizanlage erhalten und zwar, wie künftighin Polizeigericht gebracht werden. Die gestohlenen Gegenstände umfassen alte von billigen Funeln bis zu teuren Pelzen. Die Gerichtsprotokolle zeigen, daß ein großer Teil der Vergehen auf die hohen Preise aller Bedürfnisse zurückzuführen sind, welche den Frauen keine Mittel zur Befriedigung ihres Verlangens nach Luxusgegenständen übrig lassen.

Feuerungsräte treiben zu Diebstahl.

Boston, 8. Nov.—Tugende von Frauen sind während der letzten Monate wegen Radendiebstahls ins Polizeigericht gebracht worden. Die gestohlenen Gegenstände umfassen alte von billigen Funeln bis zu teuren Pelzen. Die Gerichtsprotokolle zeigen, daß ein großer Teil der Vergehen auf die hohen Preise aller Bedürfnisse zurückzuführen sind, welche den Frauen keine Mittel zur Befriedigung ihres Verlangens nach Luxusgegenständen übrig lassen.

Gehaltserhöhung für Postbeamte.

Washington, 8. Nov.—Die Vorlage, welche eine stufenweise Erhöhung der Gehälter der Postbeamten und Angestellten vorschlägt, wurde gestern Abend zum Gesetz erhoben. In die 10 Tage verstrichen waren, da dem Präsidenten von der Verfassung gegeben sind, um von keinem Retrakt Gebrauch zu machen, wurde die vom Kongreß angenommene Bill zum Gesetz.

Führer der Radikalen dingfest gemacht.

Nädelsticker wollten Jahrestag der russischen Republik zur Demonstration benutzen.

New York, 8. Nov.—Gestern begannen die Behörden ihre ernsthafte Anspürung der Anarchisten, Daus-ludungen wurden in New York, Philadelphia, Detroit, Newark, Jackson, Mich., Waterbury, Conn., Ansonia, Conn., Chicago und anderen Plätzen abgehalten.

In New York wurden 200 Radikale im Hauptquartier der russischen Sowjet Republik ausgehoben, von denen nach erfolgtem Verhör 50 als unerwünschte Bürger zur Deportation bereit gestellt wurden. Große Mengen voll revolutionärer Literatur wurden mit Verhölzung belegt und in die Polizeistation geschafft.

In St. Louis wurden nur zwei Verdächtige verhaftet, in Jackson, Mich., betrug die Ernte der Polizei sechs betamte und geduckte Mitglieder der russischen Arbeiterverbände.

Zagegen bemüht er mon sich in Detroit gegen 50 Personen, in der Halle der russischen Arbeiter verhaftet. Die Hausdurchsuchung im Hauptquartier der Radikalen führte 36 Verdächtige in das Netz der Polizei, und Philadelphia lieferte deren an 30. In Ansonia, Conn., wurden 27 Radikale verhaftet.

Diese Verhaftungen fanden am Vorabend der angekündigten Feier zur Verherrlichung des zweiten Jahrestages der russischen Sowjetrepublik statt. Man gibt vor, dadurch eine weitverbreitete Agitation zum Widerstand gegen die Regierung im Keim erstickt zu haben. Die vereinigten radikalen Elemente, die J. B. W., die Anarchisten und russischen Sowjetisten sollen dies wochenlang vorbereitet haben, wie dies aus den beschlagnahmten Pamphleten und anderer Literatur hervorgeht.

Eine für heute Abend in New York angekündigte Massenversammlung der Kommunisten ist abgelehnt worden, um wie der Sekretär derselben sich ausdrückt, „das Abschlochten von Männern, Weibern und Kindern zu verhindern. Aber während wir diesmal von den Drohungen wegen nicht, beabsichtigen wir nicht, uns ewig ruhig zu verhalten.“

Von Washington wird gemeldet, daß die Vorbereitungen für die Festnahme der Radikalen seit Monaten im Gange waren.

Der Bundesstaatsanwalt Garban erklärte heute, daß keine weiteren Verhaftungen in Aussicht ständen. Er ist auf Grund einer Abschrift der Verfassung des russischen Arbeiterverbandes vorgegangen, welche die Mitglieder verpflichtet, auf gewalttätigen Wege eine Revolution und die Sozialisierung der Industrie anzustreben. Der Verband hat Zweigverbände in allen Staaten des Landes und ist seit mehr als zehn Jahren tätig gewesen.

Frachtraten nach deutschen Häfen.

Washington, 8. Nov.—Die Schiffs-fahrtsbehörde hat weitere Frachtraten für Deutschland bekannt gegeben. Die Preisänderung von Konferenzen und Preisänderungen nach Hamburg und Bremen betrug bis auf weiteres \$1.50 nach Danzig \$1.80 pro 100 Pfund. Der Verband von Gefrierfleisch und anderen Waren, die in Küsterräumen untergebracht werden müssen, kostet \$3.50 pro 100 Pfund nach allen drei deutschen Häfen.

Finanzbericht.

Bisher veröffentlicht... \$22,200.33
Dr. S. Gifford, Omaha 250.00
Frau D. Ruff, Sutton, Neb. 4.00
H. Benner, Petersburg, Neb. 5.00
Abgeliefert von der Frauensektion 118.43

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend Regen heute Abend und Sonntag, fällt am Sonntag.

Einwändler gewinnen den ersten Sieg

Zu Plenar-Sitzung wird ein Antrag McCumbers abgewiesen; Republikaner behaupten, Aussichten auf Erfolg zu haben.

Wilson entschlossen, auf keinen Fall nachzugeben.

Washington, 8. Nov.—Heute liegt dem Senat ein Einwand gegen die Ratifikation des Friedensvertrages vor, monach es den Ver. Staaten auf Anweisung des Kongresses gestattet ist, sich von der Rükkerlage zurückzuziehen.

Der Senat zur Ratifikation des Vertrags scheint weilsüßiger und schwieriger zu sein, wie zu irgend einer anderen Zeit der Verhandlungen über die Ratifikationsresolution. Eine Menge Amendements zu den Einwänden muß zuerst erledigt werden, ehe man über diese selber abstimmen und die Ratifikationsresolution angenommen werden kann.

Alle Verhandlungen gehen gegenwärtig in Plenarsitzung vor sich und eine einfache Majorität ist beschlußfähig. Obgleich eine Einmündersolution in Plenarsitzung angenommen werden kann, so dürfte dieselbe später dennoch, sobald es in dem Senat zur Abstimmung kommt, abgelehnt werden, weil dann eine Zweidrittelmajorität zur Annahme nötig ist.

Nach seiner gestrigen Niederlage im Senat stellte McCumber den Antrag, daß drei alliierte Mächte ihre schriftliche Zustimmung zu den angenommenen Einwänden geben müssen, indessen Ausnahmen machen dürfen. Aber auch dieser Antrag ging mit 40 gegen 43 Stimmen verloren.

Vorah beantragte dann, daß das Wort „drei“ gestrichen werden sollte;

London, 8. Nov.—In einem parlamentarischen Dokument findet sich das bisher geheim gehaltene Beweis-materialmaterial in der Unterzeichnung betriebs des Verjehens der „Lusitania“. Es geht daraus hervor, daß der Kapitän des Dampfers, W. T. Turner, zugab, die Anweisungen der Admiralität verlegt zu haben, nach welchen er sehr schnell fahren sollte. Er habe nur 18 Knoten per Stunde gemacht, Allerdings habe er gemußt, daß er, auch wenn er schneller gefahren sein würde, doch nicht vor der Platte in den Hafen von Liverpool hätte einfahren können und mithin drauhen hätte liegen bleiben müssen. Auch gab der Kapitän zu, daß er nicht unter Vollampf im Zickzack-Kurs gesteuert sei, wie die Admiralität vorgeföhrt hatte. Er hatte geglaubt, diese Vorschrift gette nur, wenn ein U-Boot in Sicht gekommen sei.

„Lusitania“ Kapitän mißachtete Befehle.

Die Verammlung der Frauensektion am Donnerstag nahm erfolgreichen Verlauf.

Die Hilfsgeellschaft für Mitteleuropa hat Freitag die dritte Bagungsladung evaporierter Milch für die unterernährten Kinder Deutschlands und Ost-Österreichs von der Waterloo Creamery Co. gekauft u. wird dieselbe sofort nach New York abgeben lassen, um sie von dort aus so rasch wie möglich nach Europa zu jenden.

Diese Nachricht wird die Geber zum Hilfsfond gewiß interessieren und sie mit Vergnügen erfüllen.

Keine öster. Delegaten zur Arbeiterkonferenz.

Washington, D. C., 7. Nov.—Be-amte der internationalen Arbeit-Konferenz wurden vom Obersten Rat der Verbündeten zu Paris benachrichtigt, daß Österreich keine Delegaten zur Arbeiterkonferenz abrennen werde. Ein Grund für die wurde nicht angegeben, doch wurde kont, daß Österreich an den Verhandlungen in Washington ein großes Interesse nehme.

Die deutschen Delegaten haben sich Gelegenheit e boten und werden um den 15. November abfahren.

Wehrminister Noske geht stramm vor.

Berlin, 8. Nov.—Reichs-Wehr-minister Noske hat alle Streik-Anordnungen verboten, sobald die Ange-feldten von öffentlichen Nutzarbeiten, Straßenbahnen, Wasser- und Gaswerke in Frage kommen.

Feuer fordert Menschenleben.
Atlanta, Ga., 8. Nov.—Vier Mann sind tot und ein anderer liegt im Sterben, vier andere sind im Hospital, an Verletzungen leidend, als Folge eines Brandes, des Wilson Hotel.

Feuer fordert Menschenleben.

Atlanta, Ga., 8. Nov.—Vier Mann sind tot und ein anderer liegt im Sterben, vier andere sind im Hospital, an Verletzungen leidend, als Folge eines Brandes, des Wilson Hotel.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend Regen heute Abend und Sonntag, fällt am Sonntag.